Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Bierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei ber Expedition Brüdenftraße 10 und bei ben Depots 2 Mt., bei allen Poft-Unftalten bes Deutschen Reichs 2 Mt. 50 Bf.

Insertionsaebühr

bie Sgespaltene Betitzeile oder beren Raum 10 Bf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brüdenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Midentsche Zeifung.

Inferaten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Ino-vrazlaw: Jufius Wallis, Buchhandlung. Reumarf: I. Köple. Graubenz: Gustav Köthe. Lautenburg: M. Jung. Collub: Stabtfämmerer Austen.

Expedition: Brudenftrage 10. Rebaftion: Brudenftrage 39. Fernsprech : Anschluß Rr. 46. Inferaten = Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Bogler, Studolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenfix. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sammtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Rürnberg 2c.

Ein einmonatliches Abonnement auf bie

Thorner Oftdeutsche Zeitung

Muftrirtem Unterhaltungs-Blatt (Gratis-Beilage)

eröffnen wir auf ben Monat Marg. Preis in der Stadt 0,67 Mark, bei der Post 0,84

Die Expedition ber "Thorner Oftbeutschen Reitung".

Wildschaden und Wildnuken.

Ein Theil ber Konservativen und Frei= tonservativen bes Abgeordnetenhauses hat für bas Wilbicabengeset ausgesprochenermaßen nur aus Rudficht auf die bäuerlichen Wähler geftimmt, angeblich, um bem Herrenhause Gelegen= beit zu geben, fein Botum barüber abzugeben, b. h. in ber sicheren Hoffnung, bag bas Berren= haus das Gesetz in der jetigen Gestalt ablehnen werde. Und nach den Nachrichten, die aus herrenhäuslichen Kreifen tommen, wird fich biefe Hoffnung erfüllen. Das Berrenhaus wird ben Gefetentwurf entweder ablehnen ober fo abändern, daß er für den Schutz ber durch bas Wild geschäbigten Landwirthschaft überhaupt feinen Werth mehr hat. Dann werben bie unter bem Wildschaben leibenden Landwirthe warten muffen, bis unter ihrer thätigen Mitwirkung eine andere Zusammensetzung bes preußischen Landtags erfolgt ift, welche eine grundliche Abbulfe für diefelben ermöglicht. Gelbft bie ausgesprochen tonservativen Blätter treten jest nicht mit foldem Gifer für die Wildsuchtung ein, wie die angeblich noch immer liberale "Kölnische Zeitung". Dieselbe hat für ihre Zwede ein ganz besonderes Recht bes Wilbes gegenüber bem Menschen konstruirt. Rur bas große Raubwilb, Bären und Wölfe foll ber Menfc ausrotten burfen. Den hirschen und besonders den Reben spricht das rheinische Blatt ein besonderes Recht zu, ihre Existenz auf Rosten ber Landwirthe gu be=

anderer Leute Kosten wollen Niemandem bas Bergnügen ber Züchtung von Hirschen und Reben rauben, wenn biefelben biefe wilben Thiere aufihrem eigenen Grund und Boben ernahren; fie follen ihre mit hirschen und Reben gefüllten Bälder eingattern, so daß die gezüchteten wilden Thiere nicht dem Landmann schweren Schaben zufügen können; ober jeder Landwirth foll berechtigt werden, die wilden Thiere, welche bie Früchte feines Fleißes zerstören, zu töbten und sich anzueignen. Da= burch wird der Waldbesitzer, welcher sich seinen Wildbestand erhalten will, zur Eingatterung gezwungen. Die "Kölnische" spricht aber dem Wilbe das Recht zu, seine Nahrung nicht nur in dem Walde des Jagdherrn, sondern auf ben Felbern der angrenzenden oder auch weiter wohnenden Landwirthe zu fuchen. Das Reh muffe, um exiftiren zu können, zeitweilig auf bie Felber austreten und bort afen tonnen, fonft muffe es eingehen. Und um sich vor ben ihm febr schäblichen Sautschmarogern zu retten, muffe es die benachbarten ichugenden Kornfelber auffuchen. Wir glauben aber, daß ber Den ich auf bie Früchte ber Erbe ein größeres Unrecht hat, als das wilbe Thier, besonders wenn er mit faurem Schweiß ben Boben erft ertrags= fähig gemacht hat. Mögen die großen Balb-, Wild: und Jagdherren, nachdem sie ihre Jagdgebiete umgattert haben, barin felbst Felber anlegen, beren Früchte fie bem geliebten Wilbe preisgeben. So geschieht es in großen fürstlichen Wildparks und bagegen kann Niemand etwas haben. Nur barf Niemand bas Recht zur Wildzüchtung auf anderer Leute Roft en haben. Run rechnet die "Rölnische" in einem neueren Artifel noch ben Nugen nach, ben bas Wild bringt. Sie berechnet ben Nuten für Preußen mit 11 824 000 M. pro Jahr und beutet an, daß berfelbe vielleicht noch höher fei. Wir wollen bie Rechnung nicht be= mateln, behaupten aber, baß ber Schaben, ben das Wild anrichtet, viel größer ist, als der Ruten, den es bringt. Das, mas bas Wild vom Felbe frift, ichabet bemfelben weit weniger, als das, was bas Wild babei zerftort. Wenn ein Rubel Rehe im Hochsommer sich in das Die Gegner ber Wildzüchtung auf | Kornfelb eines Bauern begiebt, um fich vor ben

Hantschmarogern zu retten, so schabet es zwanzig= mal mehr burch das, was es im Kornfeld knickt und zertritt, als burch bas was es frift. Wilbnuten und Wilbschaben könnten sich, felbst wenn ste gleichwerthig waren, schon beshalb nicht ausgleichen, weil meiftens ber Rugen gang anberen Leuten zu gute kommt, als benen, welcheben Schaben haben. Auch in Bezug auf die Branntweinsteuer sind gemisse Berren ber feften leberzeugung, bag bas Privilegium ber Kartoffelbrenner fehr nütlich fei, nämlich bie Brenner, welche bei ber Bertheilung ber 40 Millionen Mark Privilegiengelber betheiligt find. Die, welche jene 40 Millionen aufbringen muffen, find mit Recht anderer Meinung.

Deutscher Reichstag. 71. Sigung bom 20. Februar.

Das Haus nahm von ber Arbeiterschutzvorlage die Bestimmungen über das Arbeitsduch für Minderjährige und das Arbeitszeugniß an. Zu ersterer Borlage lag der Antrag der Freisinnigen und der Bolkspartei vor auf Zulassung des Arbeitsbuches nur für Personen unter 18 Jahren und ein fogialbemofratischer Antrag desgleichen für Personen unter 16 Jahren. Begründet wurden die Anträge mit dem Hinweis auf das Bebenkliche des Arbeitsbuches überhaupt und die unbeabsichtigte Sinderung der Bewegungsfreiheit der Arbeiter. Die Mehrheit lehnte jedoch die Anträge ab, ebenso ein zu ben Bestimmungen über das Arbeitszeugniß gestellter Antrag auf Berbot aller Merkmale, nicht bloß der zur Kennzeichnung beabsichtigten.

Darauf wurde die weitere Berathung bis Montag

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Situng am 20. Februar.

Das Haus nahm bom Ginkommensteuergeset in seiner heutigen Sitzung die Bestimmung über die Bernfung an die Bernfungs. fommission unter Ablehnung bes Antrages Zedlit auf Wiedereinfügung der von der Kommission aus der Regierungsvorlage gestrichenenBefugniß der Berufungs-kommission zu eidesstaatlicher Bersicherung der Steuerpflichtigen an.

Im Beiteren wurden bie Kommiffionsbefchluffe bahin abgeändert, daß nach dem Antrage Gneist als Beschwerkeinstanz gegen die Berufungskommission das Oberverwaltungsgericht statt der eines Steuergerichts-hoses sestgestellt wurde. In Bezug auf die Strasver-

folgung wegen unbefugter Offenbarung ber Bermögensverhältniffe ber Zenfiten burch Kommiffionsmitglieber wurde gegen den Antrag Tiedemann die Kommiffions: bestimmung festgehalten, baß eine Strafverfolgung auch auf Antrag feitens ber Benfiten ftattgufinben

yat.
Bei der Berathung der Bestimmungen über die Strafverfolgung nahm der Finanzminister Miquel Bezug auf ein Börsengerücht, anlählich der Begebung der Reichsanleihe, über eine angebliche Erkrankung des Kaisers und erklärte dasselbe für ein abscheuliches

Rach Erledigung aller Paragraphen bis auf die Wahlrechts- und Berwendungsbestimmungen wurde Vertagung auf morgen beschloffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Februar.

- Der Raiser fah am Donnerstag Abend die in Berlin beglaubigten Botschafter bei sich zur Tafel. Am Freitag nahm ber Kaifer die Meldung des kommanbirenden Ab= mirals von ber Goly und feines Sohnes, bes Sekonde-Lieutenants im Kaifer Alexander-Regiment, vor beffen Abreife nach England gu ben Tauffeierlichkeiten der beiden Schiffe "Royal Sovereign" und "Royal Arthur" entgegen.
— Die Kaiserin Friedrich begab sich,

Donnerstag Vormittag in Paris nach bem Panoroma XIX. Siècle im Tuilerien-Garten, von da nach bem Cercle de l'Union artistique in ber Rue Boissy d'Anglas, wo= selbst sie die Ausstellung besichtigte. Hier wurde die Raiserin burch den Sefretar bes Zerkle empfangen. Sie verweilte insbefondere langere Beit vor einem Bemalbe bes Schlachtenmalers Detaille, welches einen Sufarenangriff aus bem Jahre 1807 barftellt. Um 1 Uhr begab fich bie Prinzessin Margarethe in einem offenen Wagen nach dem Jardin d'Acclimatation. In einem offenen Landauer folgte die Kaiserin Friedrich mit ber Komtesse Münster und ber hofdame Gräfin Perponcher. Später machte die Raiferin einen Spaziergang auf ben Boule= varbs. Un bem Diner in ber beutschen Bot= schaft nahm das gesammte Botschaftspersonal

- Längere ebenso interessante wie zutreffenbe Ausführungen über bie augenfällige Berfetung ber Kartellparteien feit bem Rücktritt bes Fürsten

Entflieh' mit mir und sei mein Weib. Gin Bilb aus ber Berliner Gefellichaft. Bon Rarl Böttcher.

(Nachbrud verboten.)

Durch bie langen Graberreihen bes weiten Rirchhofs wandelt eine junge, blaffe Frau. Roch vor Rurgem mußte fie eine finnberückende, bezaubernde Schönheit gewesen fein. Aber Thranen mochten die Gluth ihrer Augen ge= löscht, die rosigen Wangen gebleicht haben. Der alte Tobtengräber, welcher unweit des verrofteten Gitterthores feine Wohnung hatte, kannte sie genau; benn jeben Tag, wenn die Sonne jur Rufte ging, tam fie hierher und fehlte felbst bann nicht, wenn Sturm bie Trauerweiben, Lebensbäume und Copreffen burchrauschte und ber Regen niedertropfte.

Richt allzu fern von der Kirchhofmauer ftand ein prächtiges Marmorbentmal, erhob fich unter welten Palmenzweigen und verblichenen Lorbeer= franzen ein frischer Grabeshügel. Nach biefem Morument wanbelte bie schmerzerfüllte Frau. Wie oft hatte sie bie golbene Inschrift am pompofen Marmorblod gelefen :

, Gin mächtiger Bermittler ift ber Tob, Da löschen alle Jornesstammen aus. Der haß versöhnt sich und bas schöne Mitleid Reigt sich, ein weinend Schwesterbild, mit sanft Auschmiegender Umarmung auf die Urne."

Aber immer wieder lispelte sie por sich bin : "Mir fann er nicht vergeben, mein ewig geliebter Angelo. Zu spät — zu spät." Dann traten Thränen in bie schönen Augen und erinnerungsvoll sang sie ganz leise, träumerisch und traurig:

"Entflieh" mit mir und sei mein Weib, Und ruh' an meinem Herzen aus" wandte sich und ging.

Eine bewegte Vergangenheit hat biefes herrliche Frauenherz hinter sich. Denken wir uns einige Jahre zurück.

Theodora war bamals ein reizend erblühtes Madchen, bem Frühling und Sonnenschein auf ben Wangen lag. Ihr Bater, ein reich begüterter Mann und marmer Verehrer ber Kunft, versagte bem geliebten Kinde keinen Wunsch. Im Ballfaale herrichte fie wie eine Konigin; im Theater richtete sich manches Opernglas nach ihrer Loge; auf ber Promenade wurde fie bewundernd angestaunt.

Da kam Angelo, ein blühend junger Künstler von innigem, gewinnenbem Wefen nach ber Reichshauptstadt, um an einem der hervor= ragentsten Theater als "Hamlet" aufzutreten. Im Sturm hatte er sich durch sein wunder-volles Spiel alle Herzen erobert. Wie die Morgensonne erhob fich ber Stern seiner Runft. Gang Berlin blickte voll Staunen und Bewunderung nach ihm.

Theodora's Bater hatte ftets ein offenes Haus für Rünftler. Deshalb wurde auch Angelo fehr balb in baffelbe eingeführt, und bier war es, wo seine Runft burch ben Vortrag bes Beine'schen "Entflieh mit mir und sei mein Beib" ben herrlichsten Preis erringen follte -Theodora's Herz. An der freien Künftlerbruft wollte bas icone Mabchen ausruhen; fie follte ihr Beimath und Baterland fein. Obgleich ber Bater anfangs mit der Einwilligung zögerte, endlich gab er sie boch.

Die Che begann für die Reuvermählten reizend, wie eben für glückliche Herzen, die von allen Reichthümern umgeben find und benen feiner ihrer Wünsche, auch ber sellsamfte nicht, verfagt ift.

Nichts trübte Theodora's Lebensfreudigkeit, felbst nicht die Wahrnehmung, die sie mit Bangen hätte beschleichen können, die Erfahrung, daß in ber Familie ihres Gatten icon zwei Ber= fonen vom Dämon bes Wahnsinns heimgesucht worden waren. Sie zählte ja zu jenen fan= guinischen Naturen, welche sich nur mit bem Beiteren beschäftigen und die Wetterwolke nicht sehen wollen, die sich über bem Saupte qu= fammenballt. Wenn Angelo zuweilen in feinem Rimmer "Sein ober Richtsein" vortrug, wenn er regungslos lange vor sich hinstarrte, so übte bas Alles auf bas Frauenherz einen unfagbaren Reiz aus. Sie fah ba in bem Gemahl nur ben Bühnenfünstler. -

In einer Nacht ichlummerte bie junge Frau in dem luguriösen Schlafzimmer. Gine rothe Ampel warf auf das herrliche, von schwarzen Loden umrahmte Geficht einen matten Schein. Die blendend weißen Arme ruhten auf der fauft wogenben, halbentblößten Bruft. reizenden Lippen waren fest gefchloffen. Sommer= nachtschwüle herrschte berauschend und wolluftig im prächtigen Gemache.

Da rüttelt es an ihren Schultern. Die langen Wimpern ihrer Augenlider gittern, und ber noch vom Schlummer umflorte Blid fährt wie ein Blit aus ben blauen Augen.

Sie erwacht. Vor ihr fteht ihr Mann, bleich und ernft.

"Steh' auf," fpricht er mit tiefbebenber Stimme, "fteh' auf, mein Engel, ich muß mit Dir fprechen!"

Theodora zucht zusammen. Bögernd erhebt fie fich und folgt ihrem Manne, ber fie zu einer Fensternische führt.

Die Fensterflügel find geöffnet. Der Mond steht am bleichbewölften himmel. Unten liegt Angelo's Name murbe immer berühmter. | ftill und menschenteer bie Straße. Auf einem und entwindet fich seinen Armen.

Tifchen ift ein großes Gebetbuch und Samlet's "Sein ober Nichtsein" aufgeschlagen. Angelo nimmt wieber bas Wort.

"Romm," fagt er mit gedämpfter Stimme, als ware ein Laufcher in ber Rabe, "tomm, meine Theodora, heute will ich Dir beweisen, mehr als ich bisher gekonnt, wie heiß ich Dich liebe. Was ist der Ruhm, die Ehre, die ich geerntet! . . . nicht einmal eine Sand voll Staub, ben ber Wind verweht. Bas nütt uns bas icone Saus, die immer gefüllte Raffe, die herrliche Landbesitzung? Glücklich können wir boch nicht fein — bas bulbet ber Schatten nicht, der fortwährend hinter uns wandelt. Siehst Du! . . . Dort. . . . Hörft Du . . . bas dumpfe . . . eintönige . . . schauerliche Geräusch? Es ist bas Rauschen bes Waffers . . . bes schwarzen . . . mit Schaum bedeckten . . . wirbelnden Waffers . . . ein taltes Leichentuch . . . bas sich fortrollt . . bas zerreißt . . . bas emporfpringt . . . Hörft Du . . . ber Abgrund . . . bort ift ber Tod! Bie finfter ift die Nacht über ben Saufern . . ba glänzt kein Stern am Himmel. . . . Schnell, laß uns flieben! . . . da kommt er wieder, ber finftere, ichaurige Schatten. Es ift vom Bosen geschickt und gönnt uns unser Glück nicht!"

Theodora durchzuckt eisiger Schauber. Sie wird leichenblaß.

"Komm," fährt er, sie wilb umschlingenb fort, "wir machen eine Reise vom Fenster hinab und entfliehen ber Welt — ba wartet bie Seligkeit! Geliebtes Beib, fprich noch ein Gebet und tomm mit mir !"

Die Frau, bie ihm entfest zugehört hat, ftößt einen fürchterlich gellenben Schrei aus

Bismard giebt die "Freis. 3tg." an ber Hand ber jüngst bekannt gewordenen Thatsachen. Selbst die Zentrumspartei, schreibt das Blatt zum Schluß, geht fast jedesmal auseinander, sobald nicht kirchenpolitische ober Schulfragen in Betracht kommen. Immerbin hat es Abg. Windthorft verstanden, durch Aufrufen der Jesuitenfrage und lebhafte Bekämpfung bes Bolksschulgesetzes für diese Session ein einigendes Band um bas Zentrum zu schlingen. Abge= feben von ben Sozialdemokraten, heißt es bann weiter, bei benen in ber letten Zeit auch manche zwiespältige Abstimmung hervorgetreten ift, ift die freisinnige Partei im Reichstag und Landtag bie einzige, welche überall fest und geschloffen auftritt. Es gilt schon für ein parlamentarisches Creigniß, wenn einmal ein einzelner freisinniger Abgeordneter in der Abstimmung sich von der Partei trennt. Ihre Ginigkeit aber verbankt Die freisinnige Partei einzig und allein bem Umftanbe, daß ein fachliches politisches Programm und übereinftimmenbe Grunbanfcauungen in den Hauptfragen die Mitglieder unter ein= ander verbinden, und daß die Partei auch in den trübsten Zeiten unter dem Fürsten Bismarck sich in Fährden und Nöthen als eine selbst= ftanbige Partei nach allen Richtungen bin be=

Fürst Bismard läßt in seinem Sam= burger Blatt gerade jett während der Anwesen= heit der Raiserin Friedrich in Paris einen schon vor drei Wochen erschienenen Artikel bes Pariser "Soleil" zum Abdruck bringen. biefem Artikel wird gesagt, Fürst Bismarck komme nicht nach Paris, weil er es als auf-bringlich erachten wurde, die Franzosen zu gwingen, gwischen ihren natürlichen Gefühlen gegen ihn und der nationalen Höflichkeit eine Wahl zu treffen. Das ist eine Bosheit, wie fie größer taum gebacht werben tann.

Auf Befehl des Kaifers werden am Februar, 2., 10. und 16. März Gesellschafts= abend (Theatre pare) im Opernhause ftatt= finden

Ueber die Wiederaufnahme ber "Nordd. Mig. Ztg." unter bie offiziofe Presse wird ber "Nachener Ztg." aus Berlin gemeldet: fich vergeblich barum bemüht, hat wiederum offiziöses Blatt zu werden; Herr Pindter hatte sich schon früher mehrfach ver= fucht, an Herrn v. Caprivi heranzukommen; wie erzählt wird, hat Perponcher die Sache vermittelt. Die "Norbb. Allg. Ztg." foll mehr zum Tirailliren benutt werden, zu Ballons d'essay, die man fpater wieder verleugnen

- Die neue Anleihe für das Reich und für Breugen, für welche die Zeichnungen am Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags stattfanden, ift jedenfalls um ein Bielfaces überzeichnet worden, wie schon aus ben Anmelbungen bei ben einzelnen Bant-häufern um die Mittagsstunde sich ergab. Gine Mebersicht über bie Gefammtziffer ber Zeich= nungen wird sich voraussichtlich erft Sonnabend ermöglichen laffen. Berlangt worden find be= kanntlich 200 Millionen Mark für das Reich und 250 Millionen Mart für Preugen, alfo insgesammt 450 Millionen Mark. Es wird behauptet, daß allein bei ben Berliner Banken ber geforderte Betrag mehr als zwölfmal über= zeichnet sei. (Siehe Telegramm.)

Gin Lotterieunternehmen gum Beften der Erbauung eines Krankenhauses in den

"Um Gotteswillen," ruft sie verzweiflungs= voll, "er ift wahnfinnig geworden." Er aber erfaßt fraftig ihre Sand und

lächelt trüb. "Ich habe gebacht, baß Du mich nicht be-greifen wirft. So muß ich Dich zwingen, wie ein unverständiges geliebtes Rind. Du mußt

mit mir geben, die Frau mit ihrem Manne!" Er schiebt bas Buch vor sie hin und befiehlt ihr zu beten. Inzwischen hat die Bedrohte die Faffung wiedergewonnen, biefe toftbare Sigenschaft in ber Stunde ber Gefahr.

"Gut," erwiedert sie, "ich sehe ein, daß Du Recht hast. Ich will mit Dir sterben; aber ich will nicht in bieser Nachtkleidung den Todesfprung magen; Deine geliebte Theodora mare ja morgen bas Gefpotte ber Buben, bie fie auf ber Straße fänden. Ich will das Brautkleib nehmen, in dem ich Dir angetraut bin. Das sei auch mein Sterbekleib. So ist es der Ehre unseres Hauses angemessen."

Das leuchtet bem Gatten ein.

"So gehe!" sagt er, "ich will warten." Und er nimmt das Buch und murmelt in= brünftig Gebete.

Im nächsten Augenblick ift Theodora vor ihrem Bett und zerrt mehrere Male an bem Glodenzug, der bort angebracht ift. Sie zittert am ganzen Leibe; weiß sie doch, daß jede Sekunde Berzug ihr ben Tob bringen kann.

Der Geisteskranke, burch bas Geräusch aufmerksam gemacht, springt auf. Der erfte Blick fagt ihm, was sie will. Sein Gesicht wird bunkelroth, die Stirnabern schwellen an.

"Was willft Du ba?" schreit er und fturzt zugleich auf fie zu, er faßt fie mit ftarker Fauft, um fie nach dem Fenfter zu ziehen. Sie wehrt fich mit ber Rraft, welche ihr die fürchterliche fein. Er gurnt ihr nicht ob biefes Entschlusses.

deutschen oftafrikanischen Besitzungen ist beabsichtigt. Der Bundesrath hat am Donnerstag biefem Unternehmen bie nachgesuchte Stempelfreiheit gewährt.

Die Reichstagswahl in Sonneberg macht wahrscheinlich eine Stichwahl zwischen Witte und ben Sozialiften erforderlich.

- Die Anwendung des Koch'schen Mittels in ben Sospitälern bes preußischen Seeres ift burch Berordnung des Generalstabsarztes Dr. von Coler einheitlich geordnet worden. find bei allen Garnisonlazarethen am Site bes Generalkommandos eigene Stationen zur Be= handlung Tuberkulöser mit bem Roch'schen Mittel eingerichtet worden, benen alle kranken Solbaten aus bem entsprechenden Korpsbezirke, bei benen das Roch'iche Verfahren angebracht erscheint, gur Behandlung zugewiesen merben. Die Tuberkulose-Station wird von ben anbern gesondert gehalten und ift mit allen Vorrichtungen zur wissenschaftlichen Beobachtung ausgestattet. Mit ber Leitung ber Station ift jedesmal ein Ober. Stabsarzt ober Stabsarzt betraut, ber in klinischen Dingen besondere Erfahrung hat. Als Mufter bient die Station für Tuberkulofe beim Berliner Garnison-Lazareth in der Scharnhorst= ftraße. Weiterhin hat ber Minister bes Innern bie Bedingungen festgestellt, unter benen in ben Gefängnissen die Roch'iche Kur vorgenommen werden barf. Es muß zunächst für bie bafür geeigneten Tuberkulösen eine besondere Abthei= lung vorhanden fein. Sodann muß ber be= handelnde Argt in ber Anstalt wohnen. Weiter: bin follen nur Lungenkranke mit frischer Tubertulofe ober die fonst besonders geeignet erscheinen, mit Tuberkulin behandelt werden. Schließlich barf bie Substanz niemals gegen den Willen des Kranken angewandt werden.

Bur Erlernung ber russischen Sprache sind, wie f. 3. gemelbet, beutsche Offiziere nach Rafan und Charkow kommanbirt worben. Jest theilen Petersburger Blätter mit, bag bie betreffenden deutschen Offiziere die ihnen ertheilte Borfchrift, zur gründlicheren Erlernung bes Rufsischen in ruffischen Familien Logis zu nehmen, nicht befolgen können, ba feine ruffifche Familie sich entschließe, sie aufzunehmen. In Deutschland werden ruffische Offiziere und Beamten, vielleicht mehr als nöthig, fetirt.

- Berbefferung bes Gintommens ber Lehrer an den höheren Unterwichtsanstalten. Wie die "Nationalztg." erfährt, hat eine im Unterrichts= ministerium angefertigte Aufstellung ergeben, daß die Durchführung der Vorschläge der Schulkonferenz eine Mehrausgabe von jährlich 10 Mill. Mark erfordern würde, wovon 6 Mill Mark auf den Staat, 4 Mill. Mark auf die Gemeinden

Ausland.

Warschau, 20. Februar. Bor bem Bezirksgerichte begann gestern ber Prozeß gegen ben ehemaligen Garbehufarenoffizier Bartenjew, welcher angeklagt ift, die Schauspielerin Wis= nowska erschossen zu haben.

* Petersburg, 20. Februar. Die Zeitung Denj" bestätigt, der Kurator bes hiesigen Lehrbezirks, Rapuftin, habe bie Frage angeregt, ob in Petersburg noch beutsche Schulen und Penfionsanstalten zu bulben seien. Die ruffifche Schulorganisation solle zunächst in die evangeli= fchen Betrifchulen und Annenschulen eingeführt werden. Die übrigen, kleineren Schulen follen

Todesangst verleiht. Es ist in tiefer Nacht ein schreckliches Ringen zwischen Mann und Frau. Aber fie ift die Schwächere. Schon find Beide hart am Fenster — ber nächste Augenblick muß bas Verberben bringen. Jest endlich — es ift bie höchste Zeit — erscheinen die Dienstboten, bie fich erft ben Schlaf aus ben Augen gerieben haben.

Mit größer Anftrengung befreien sie die nach hilfe rufende Frau und umklammern ben Rasenden mit starken Armen.

Man schickt nach Verstärfung, und balb um= fchnürt ben armen, reichen Mann jenes fürchter= liche Kleid, welches der Arzt als äußerstes Zwangsmittel gegen ben aufgeregten Irren an-

Trauriges Schickfal, wie kalt und lieblos greifst du zuweilen in das Leben des Menschen, um es zu vernichten!

Gin Jahr ift vergangen. Der Erkrankte hat diese Zeit in einer Seilanstalt zugebracht, in welcher ihm die höchste Sorgfalt und Pflege zugewandt wurde. Dank ber Tüchtigkeit ber Aerzte, Dank ber Hilfe ber Natur — er ift vollständig genefen. Er ift wieder ber, welcher er früher mar, mehr noch, sein Blick ist freier und klarer geworden. Er hat mit der Krise auch ben Keim ber Krankheit überwunden, ber in ihm geruht.

Allein die Gattin tann jene schreckliche, unheimliche Sommernacht nicht vergessen. Immer hört sie die wahnsinnerfüllten Worte: "Romm, wir machen eine Reise vom Fenster hinab und entfliehen ber Welt!"

Unter bem Eindruck dieser Erinnerung weigert sie fich, noch länger seine Gefährtin zu Schulen umgewandelt werden.

* Selfingfors, 20. Februar. Neuerbings ist es ben rufsischen Unterthanen gestattet worben, in Finnland Grundeigenthum gu er= werben, mas früher verboten war. Rugland fucht in allen feinen nichtrussischen Provinzen festen Boben zu gewinnen.

* Briinn, 20. Februar. Dreihunbert Arbeiter ber Schuhmaarenfabrit in Trebitich haben die Arbeit eingestellt. Es herrscht die Befürchtung, daß sich ber Strike auf andere Ctablissements ausdehnen werbe.

* Luxemburg, 20. Februar. Der Papst richtete an ben Großherzog ein Schreiben, in welchem er um die Erlaubniß zur Niederlaffung

geistlicher Orden im Großherzogthum nachsuchte.
* Brüffel, 20. Februar. Ueber ben Tod bes Prinzen Balbuin melben jest frangösische Blätter, bag ber Pring bei einem Stellbichein überrascht und schwer verwundet worden sei. Die Wunden hätten ben Tod gur Folge gehabt. Der Vorgang fei ein öffentliches Geheimniß.

Lyon, 20. Februar. Bei Gelegenheit ber Berathung eines allgemeinen Ausstandes ift es geftern zu einem erheblichen Strafenkampfe gekommen, wobei es zahlreiche Bermundete gab ; viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 20. Februar. Auch bie hiefigen Blätter beginnen sich mit bem Berhältniß zwischen bem deutschen Kaiser und bem Fürsten Bismard ju beschäftigen. Ueber Bismard wird allgemein ein hartes Urtheil gefällt. Anschluß hieran theilen wir noch mit: Der Kaiser hat nach Mittheilungen ber "Presse" in Paris bem Botschafter einer ber größten europäischen Mächte (barunter ift wohl ber französische Botschafter zu verstehen) gesagt, es sei ihm fehr peinlich gewesen, sich vom Fürsten Bismarck zu trennen, es sei aber unmöglich ge= wesen, anders zu handeln. Denn der Fürst habe bie Bedürfniffe ber Zeit nicht begreifen wollen, fonbern gewollt, baß alles fich feinem herrischen Willen beuge. Es sei buchstäblich unmöglich geworben, mit ihm zu arbeiten. Der Tag fei gekommen, wo ber Raifer habe erkennen müffen, daß er sich zu der Trennung entschließen muffe, wenn er nicht die Revolution im Innern und den Krieg auswärts heraufbeschwören wolle. Dann habe er fraftig gehandelt, und er glaube nicht, baß er es je zu bereuen haben werbe. Der Kaifer beklagte bann, baß Bismard burch feine gereizten Angriffe auf bie Regierung von bem Godel berabgeftiegen fei, auf ben ihn bes Kaisers und bes Bolkes Dankbar= keit erhoben habe. Er erklärte aber den Ge= banken für unsinnig, daß er ihn jemals gericht= lich verfolgen lassen weroe. Denn trot der Fehler seines Alters werbe Bismarck von ber Nachwelt als einer ber größten Staatsmänner ber Zeit angesehen werben.

Provinzielles.

Marienwerder, 20. Februar. die bevorstehende Nachwahl im Wahlkreise Marienwerber-Stuhm gehen Nachrichten durch die Blätter, welche den Thatfachen weit vorauseilen. Erft jett hat innerhalb ber vereinigten liberalen Parteien die erste Besprechung ftattgefunden. Es wurde, wie wir voraussetzten, in ihr der Beschluß gefaßt, den Konservativen ber Staatsminifter a. D. Hobrecht als gemein= famen Randidaten vorzuschlagen. Gine Aeuße=

Wie sehr auch sein Innerstes bewegt ist, er bietet ihr felbst mit Sanftmuth die Hand zur Lösung bes Bundes. Nur von bem Rinde, welches Theodora mährend seiner Krankheit geboren, konnte er nicht ohne bittere Thränen Abschieb nehmen.

Glück, Ruhe und Frieden — Alles war jett für ihn dahin. Sein Leben glich einem fallenden Stern, ber furze Zeit leuchtete, aber bann in Nacht versank. Ein plötlicher Tob erlöste ihn endlich von all' dem Ungemach, wo= mit ihn bie Erbe beburbet. Dort binter ber Rirchhofsmauer, unter bem prächtigen Marmorvenkmal, nach dem jeden Abend ein junges Weib schleicht, hat er ewige Ruhe gefunden.

Jest erft, am Grabe des geliebten Angelo, wußte Theodora, wie sie das Mannesherz mit ber beantragten Chescheibung verlett hatte. Friede und Ruhe ihres Herzens war dahin. Alle Schätze bes Erbballs hätte fie gegeben, falls sie gekonnt, wenn fie nur bie Berficherung von Angelo's Berzeihung gehabt. Jett ginge fie mit ihm in ben Tob, wenn er fprache:

"Entflieh' mit mir und sei mein Weib, Und ruh' an meinem Herzen aus!"

gu fpät — zu spät. — Oft ift die Troftlose an dem Rünftlergrabe zu finden. Im Gewühl ber Weltstadt geht ihre fcmerzerfüllte Gestalt leicht verloren. Aber ihr Schickfal, das die Zeitungen jungst an die große Glocke hängten, ift allgemein bekannt, und es giebt fogar viele Menschenfreunde, welche ber noch immer anziehenden Frau ihre Hand reichen wollen, um ihr aus ber Tiefe ihres Grames aufzuhelfen.

Sie weist Alle zurud und lebt nur ihrer Erinnerung als eine Tobte in ber Gefellichaft.

ausnahmslos nach dem Muster der russischen rung der Konservativen oder gar eine Zu= stimmung zu der Kandidatur liegt noch nicht vor. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß von jener Seite die Bemühungen noch feines= wegs aufgegeben find, herrn Müller gur Wiederannahme der Kandidatur zu bewegen. Was geschehen wirb, falls biefe Schritte von Erfolg fein follten, läßt fich noch nicht abfeben.

> Dt. Chlau, 20. Februar. Berr Landrath Conrad=Graubeng, welcher von fonfervativen, frei= tonfervativen und nationalliberalen Wahlmännern bes Rreifes Graubeng an Stelle bes bisherigen Landtagsabgeordneten v. Körber aufgestellt ift, wird sich am Dienstag, ben 24. Februar cr., Mittags I Uhr im Saale des Hotels zum Kronprinzen in Dt. Enlau benjenigen Wahlmännern bes Rofenberger Rreifes, welche bei ber letten Wahl für Herrn v. Körber gestimmt haben, vorstellen.

> Rönigeberg, 20. Februar. Bon ben Gewerbekammern - bekanntlich ein ebenso ver= ungludtes Erperiment ber Bismard'ichen Birth= schaftspolitit wie ber bereits halb vergeffene "Volkswirthichaftsrath" - icheint bie oftpreußische bemnächst ihr Scheinleben beschließen zu follen, benn wie bie "Ronigsb. Sart. 3tg. melbet, wird ber neue oftpreußische Provingial= etat die Beihilfe für die oftpreußische Gewerbe= kammer mit 5000 Mk. nicht mehr enthalten. Vielmehr hat der Provinzial-Ausschuß (in dem bie Konservativen die Mehrheit haben) die Ents ziehung biefer Beihilfe und bamit bie Auflöfung ber Gewerbekammer beschloffen.

> Rönigsberg, 20. Februar. Bom hiefigen Fußartillerie-Regiment von Linger wurden betanntlich f. 3., wie von anbern Fugartillerie= Regimentern zwei ältere Unteroffiziere nach Oft= afrika zur Einstellung in die Wismann'sche Truppe beurlaubt. Bon biefen Unteroffizieren ift im vorigen Sommer ber eine aus bem fernen Lande bereits wegen seines angegriffenen Gefundheitszustandes zurückgekehrt und mußte als Invalide entlassen werben, und nun fteht auch die Rudtehr bes zweiten zu erwarten. Der Gefundheitszuftand auch biefes Mannes ist berart angegriffen, daß seine Entlassung als Invalide gleichfalls bevorsteht.

> Ein gräßlicher Pillfallen, 20. Februar. Mord ist in der Ortschaft Schillehnen verübt worden: eine Frau nahm den Kopf ihres un= ehelichen Kindes zwischen die Beine und bearbeitete es mit einem Messer verartig, die das Rind abgeschlachtet war. Db die unnatürliche Mutter diese ihreckliche That in einem Anfall von Wahnstein vollswert, dürfte durch die gerichtliche Unterfuchung feftgeftellt werben.

> Bromberg, 20. Februar. gegen die Gebrüder Julius und Simon Krojanker hat heute vor der hiefigen Strafkammer be= gonnen. Die Verhandlung wird voraussichtlich erft Sonnabend Nacht ihr Enbe erreichen.

> Inowrazlaw, 20. Februar. Bu einer zwölftägigen Uebung behufs Ausbildung mit bem neuen Gewehr werden Anfang nächsten Monats ca. 900 Mann ber Referve bei uns eintreffen. Drei Rompagnien bes hiefigen Regi= ments werden während diefer Zeit theils in Kruschwis, theils in Mogilno Burgerquartiere (Ruj. Bote.)

> Bromberg, 20. Februar. Bur Bestreitung ber Rommunalbedürfniffe haben die Stabtver= ordneten beschlossen, für 1891/92 232 pct. ber Staatssteuer zu erheben.

> Oftrowo, 20. Februar. Mittwoch Mittag erschoß fich ber feit einer langen Reihe von Jahren bei ber hiefigen Poft in Dienft ftebenbe Postfefretar Sorn, eine in weiten Rreifen beliebte und geachtete Berfonlichkeit. Bis 1 Uhr lag er noch seiner gewohnten Thätigkeit ob, und kurz barauf legte er Hand an sich. Der Beweggrund zu der That ift noch unbefannt.

Tokales.

Thorn, ben 21. Februar.

— [Militärisch es.] Struebing, Bize= wachtm. vom Landw. Bezirk Thorn, zum Sek.= St. ber Referve bes Niederichlef. Train-Bats. Nr. 5 befördert. Wellmann, Garn. Bau-Infp. in Coslin, nach Thorn II. verfett.

- [Berfonalien.] Die Wahl bes Rechtsanwalts und Notars Wyczynski zum unbefolbeten Rathsherrn ber Stadt Strasburg ift bestätigt worden. - Es find verfett worben : Der Steueramts-Affistent Buhr in Graubeng als Zollamts = Affiftent nach Gollub, ber Zollamts = Affiftent Burneleit in Gollub als Steueramts: Affiftent nach Graubeng, ber Steuer= aufseher Wagner von Mogilno nach Thorn.

— [Vorfduß = Verein G. G. m. u. S.] Auf die am nächsten Montag im Schütenhaufe ftattfindende Generalverfammlung machen wir noch an biefer Stelle aufmertfam, insbefondere im Sinblid auf die Berichterftattung für 1890.

- [Auf bie Uferbahn] tamen im

Januar b. J. 465 Waggons.

- [Falfche Reichstaffenfcheine] find in der Rheinproving von 1882 über 5 Mt. jum Borichein gekommen. Diefelben unter= Bicheiben fich von ben echten u. A. baburch, baß . vie Falschstücke das Datum vom 12. Januar tragen, mährend bie echten Scheine vom 10. Januar 1882 batirt find.

- [Bum Vorkommen der falschen 3 weimartftude.] Geftern murbe bei einem gemiffen Rubin = Rulmer Borftabt eine Haussuchung abgehalten. Vorgefunden wurden bort Bleiftude und Abbrude von 2-Markstuden. Den Falschmünzern scheint man sonach auf der Spur zu fein.

— [Strafkammer.] In heutiger Situng wurde gegen die Feldwebelfrau Hedwig Gudaschewski geb. Splitt und beren Dienst mädchen Johanna Panfiel von hier wegen schweren Diebstahls verhandelt. Im 1890 wurde bem Herrn Hauptmann Beder hier aus verschloffenen Truben und Raften, welche in bem auf bem Hofe bes Militär-Arrestgebäudes befindlichen Militärgerichtsgebäude und zwar in der fogenannten Depotstube untergebracht waren, eine Menge Leib-, Tisch- und Bettwäsche sowie Rleibungsstücke feiner verftorbenen Chefrau entwendet. Auch wurden verschiedene, dem Militärfiskus gehörigen Utenfilien, als Schüffeln, Laten und Bettbezüge 2c. vermißt. Die Feldwebel Gubafcewsti'ichen Cheleute hatten ihre Dienstwohnung im Militärgerichtsgebäube unter der Depotstube; die Angeklagte Panfiel gab an, wiederholt auf Geheiß ihrer Brobgeberin in ber Depotstube gewesen zu fein und von bort Sachen genommen ju haben, welche sie in Moder an verschiedene Leute verkaufte. Den Erlös führte sie an Frau Gudaschewski ab. Von der Gudaschewski'schen Wohnung konnte man in die Depotstube burch bie in ber Zwischenwand befindliche Thur gelangen. Die Thür wurde verschloffen gehalten und von ber Depotstube aus mit einem Kaften und einer Matrate verftellt. Der Schliffel befand fich nicht im Besit ber Frau Gubaschewsti, es muß also zur Deffnung der Thür ein Nachschlüffel benutzt worben fein. Auch die Trube bes Herrn Hauptmann Beder wurde mittels Nachschlüffels geöffnet. Die Gudaschewski bestritt die ihr zur Last gelegte strafbare Handlung, es wurde ihr indeß durch Zeugen nachgewiesen, daß fie I werden.

einzelne Stücke von den gestohlenen Gegen= ftänden felbft verkauft hatte. Der Werth ber bem herrn hauptmann Beder entwenbeten Sachen beläuft fich auf 500-700 Mt. Der Staatsanwalt beantragte gegen bie 17jährige Angeklagte Panfiel 1 Jahr unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und gegen die Sudaschewski 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Chrverluft und Zuläffigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte gegen Panfiel auf 9 Monate Gefängniß, worauf 6 Monate Untersuchungshaft anzurechnen, und gegen die Gudaschemsti auf 2 Jahre Gefängniß und Verluft ber bürgerlichen Shrenrechte auf gleiche Dauer. — Große Mengen der gestohlenen Sachen waren im Gerichtszimmer aufgestapelt.

- [Ein Einbruchsbiebstahl] ist in vergangener Nacht bei herrn Sternberg, Breitestraße ausgeführt worben. Die Verbrecher haben aus bem Schlafzimmer goldene Uhren und die Schlüssel zum Laden entwendet und in diesem die Tageskasse ausgeräumt. Herr Sternberg erwachte in Folge bes Geräusches und nun gelang es, einen ber Ginbrecher feftzu= nehmen. Auf die anderen wird gefahndet.

- [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen und zwar sind dies halbwüchsige Knaben, die Herrn Besbrodda hafen= und Ziegenfelle im Werthe von 25 Mt. mittels Einbruchs entwendet haben. Die jugendlichen Spigbubenhaben bas Gelbunter einander vertheilt.

[Von ber Beichfel.] Seutiger Wafferstand 1,65 Meter. Sier wird die Gisbede noch immer überschritten. — Die "Danz. 3tg." berichtet: "Die Eisbrecher setzen ihre Arbeit zwischen Mewe und Marienwerder weiter fort und find bis oberhalb Johannisdorf getommen, boch ist dieselbe in den letzten Tagen durch den Umstand etwas gehemmt worben, daß in ber näheren Umgegend Rohlen in ber genügenden Menge nicht vorhanden waren und dieselben erft aus ben Beftänden ber Strombauverwaltung zugeführt werben muffen.

Briefkasten der Redaktion.

In bas Rulmer Schlachthaus burfen nur öft er. reichische, nicht ruffische Schweine eingeliefert

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. Februar.

Fonds: schwa		20. Fbr.	
Ruffische Bar	ifnoten	237,85	237,85
Warichau 8	237,70		
Deutsche Reid	98,90		
Br. 4% Con	106,10		
Polniiche Pfe	74,00		
do. Lig		71,80	
Beftpr. Bfanbb	96,90		
Defterr. Bantu	177,55		
Distonto-Comm	215,00		
Weizen:		198,20	
	Ma Suni	198,70	
	Loco in Rew-Dort	1d121/4	
			6/10
Roggen:	loco	176 10	176 00
	Keornar	177,00	fehlt
	April=Mai	1.4,20	
	Mai-Juni	171,00	
Müböl:	A ril-Mai	59,60	
	Pai-Juni	fehlt	60,00
Spiritus:	I co aut 50 M. Steuer	68,80	
TARE NATIONAL	ap. mit 70 M. bo.	48,86	49,50
	Februar 70er	48,00	
	April-Mai 70er	48,30	
Bechiel-Distont	3%; Lombard.Zins	fuk for	beutiche
	21/0/ 54 6		

StaatsUnl. 31/20/0, für andere Effetten 40/0

Spiritus . Depefche.

Königsberg, 21. Februar. (v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	-,-	28f.,	66,50	Øb.		be
nicht conting. 70er	-,-	#	46,60	"	46,60	
Februar	-,-	"			-,-	
Secretarion and Company of the Company		-	46,50			-

Getreibebericht

der Handelskammer für Areis Thorn.

Thorn, ben 21. Februar 1891.

Wetter: trübe, feucht.

Weigen gut behauptet, 125 Afb. bunt 178 Dt., 127 Pfb. hell 182/3 M., 129/30 Pfb. hell 184/5 M., 131 Pfb. hell 186/7 M., feinster üter Notig. Roggen unverändert, 115/6 Pfd. 154/5 M, 118/9

Pfb. 157/8 M., 121 Pfb. 159/60 M. Gerite Brauwaare 146—156 M., feinste über Notig,

Futterwaare 118—121 M. Erbfen trodene Mittelmaare 123-130 M., trodene

Futterwaare 118-121 M. Safer 129-132 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen

ber "Thorner Oftbeutschen Zeitung". Berlin, 21. Februar. Beim Diner bes Brandenburgischen Provinziallandtage hob ber Raifer in feiner Rede hervor, er freue sich, daß seine Bestrebungen zum Seile des Landes nicht auf unfruchtbaren Boden ge-fallen; das Fürstenhaus musse festen Gottesglauben, trene Pflichterfüllung bewahren. Das Bolt muffe bem Führer vertrauen, darin ruhe das Geheimniß der Größe des Bater-landes. In der Jehtzeit gehe der Geist des Ungehorfams durch die Welt und verwirre die Gemüther, ber Raifer hoffe und vertraue aber, daß alle monarchischen Männer ihm folgen. (Das Vertrauen des Raisers auf sein Bolk wird nie getäuscht werden.) Er handle im Auftrage eines Soheren. Rein Abend, fein Morgen vergehe, wo er nicht ein Gebet für das Wohlergehen bes Volfes an den Himmel richte. Brandenburg hurrah!

Berlin, 21. Febr. Der "Areng-zeitung" zufolge ist Divisionspfarrer Mieczkowski zum Erzbischof von Pofen

Berlin, 21. Februar. Nach bis= her vorliegenden privaten Schähungen ift die dreiprozentige preußische und deutsche Anleihe etwa dreißigmal über= zeichnet.

Den Müttern zur Beachtung

Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder wirklich besorgt sind, sollen, sodald sie dieselben husten hören, unverzüglich danach trachten, den Husten zu heben. Am einfachsten, am sichersten geschieht dies durch Anwendung der Fay's üchten Sodener Mineral-Pastillen, die man in jeder Apothefe und Droguerie a 85 Pfg. erhält. Bei schon veraltetem hartnäckigen Husten, nicht minder während Hustenepldemien und Grippe sind diese trefstichen Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern des Tages 3 die Amal zu verabreichen. Der Erfolg wird ein so rascher, so vollkommener und so günstiger sein, wie ihn kein anderes Hustenmittel nur annähernd zu bieten im anberes Suftenmittel nur annahernd gu bieten im Stanbe ift.

Goldene Poullett

felert am 23. der frühere Magistratäbote Liptitu, wohnhaft Altikulmer Bor-

型在我里的 partenne!

gewährt bie Schlefische Boben-Credit-Aftien-Bank in Breslau

- an Provinzen,
- an Kreise, an Städte, an Communen,
- an Corporationen,

fowie auf ftadtische Grundftude, und ländlichen Grundbefit unter günftigften Bedingungen.

Ruftikalgüter (Kimerben auch beliehen. (Bauerngrundftiide) Bnr Entgegennahme von Antragen und zu jeber weiteren Auskunft gern bereit

Schlestsche Woden - Credit-Aktien-Bank, Breslau.

Die General-Algentur Thorn Chr. Sand.

Schmerzlose Zahnoperationen fünftliche Zähne u. Blomben.

Alex Loewenson. Culmer : Strafe.

Evert,

prakt. Zahnarzt, Baderstrasse, im Hause des Herrn Voss, I. Etage.

Sprechstunden: Vormittags 9-12 Uhr, Nachmittags 2-5 Uhr.

D. Grünbaum.

Bon Gr. Majeftat Raifer Bilhelm I. für seine Leistungen ausgezeich net. Atelier für künftl. Bähne, schwerzlose Bahnoperationen mittelst Anästhesie. Thorn, Seglerstraße Ar. 141, 2. Etage Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Schnelldampfer Bremen—Newyork

F. Mattfelbt, Berlin, Invasidenstraße 93.

Unter Controle der Danziger Samen-Control-Station

Weifilie, Rothflee, Schwedischflee, Gelbflee, Jucarnathflee, franz. Lucerne, fämmliche Gräfer, Runkeln, Möhren, Walde, Garten- und Blumenfamereien.

B. Hozakowski-'I'horn,

Samenhandlung. Preiscourante und Proben auf Verlangen.

merben 3. Färben u. Moderni. firen angenommen. Schoen & Glzanowsta. Strohhüte jum Wajchen u. Moder-

Geschw. Bayer, Altftabt 296.

Stroffitte 3. Waschen, Färben u. Modernissiren werd.

angenommen. Neueste Facons zur gest. Ansicht. Federn werden gewaschen u. gefärbt. Minna Mack Nacht. Altstädt. Markt 161.

Empfehle mein Lager felbstigearbeiteter Bolftermöbel, Garnituren in Bluich, glatte u. gepreßte. Schlaffophas, Chaifelonguesetc. Federmatragen werden auf Beftellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.
J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, neben bem Offizier. Casino.

Cherhemden =

Maass, vorzüglich sitzend, sowie Wische jeder Art liefert

A. Kube, Gerechte-u. Gerstenstr - Eckel29, I, gegenüber der Bürgerschule.

Junge Damen, die das Wäschenähen oder Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen, können eintreten.



Malzextractu.Caramellen von L. M. Pietsch & Co. in Breslau.

Amerkennung. Die Wirkung Ihres Malz-Extract mit der Schutemarke "Huste-Nicht" ist bei meinem schweren Husten eine vortrefflich lösende und erleichternde.

Bauer, Gensdarm. Grundhof.

In Flaschen a Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln a 30 und 50 Pfg. Zu haben in Thern: E. Szyminski; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co.

Dr. Spranger'scher gebensbaffam Bafchen, (Ginreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahn schmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Krenzschmerz, Genickschmerz, Bruft-schmerzen, Hegenschuß 2c. 2c. Zu haben in Thorn u. Gulmsee in den Apotheken a Flacon 1 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das gestörte Nerven- und

Sexual-System Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig

Eiserne Geldschränke

mit Stahlpanzer (D. R.-P. No. 32773)

u. eiserne Kassetten offerirt Robert Tilk.

Bestellungen pro Rmtr. trodenes Riefern-Klobenholz Eleingemacht franko Saus Infpettion hierfelbft entgegen. S. Blum.

But gebrannte Biegel 1. Claffe und holländische Dachpfannen hat billig



Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Ich frisire nach jetziger Mode in und außer dem Hause. Wittwe Gree, Schuhmacherstr. 352.

Geruchlose Toepfer'sche

Streu-Closets

u. Wasser=Closets

Robert Tilk

Sehr wichtig ift es, wenn bie forgenbe Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plöglichem Unwohl-sein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet wer-den kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreisen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da bie kleine Schrift "Guter Rat"
gerabe für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede
Haustrau bieselbe eiligft von
Richters Berlags Anstalt in Leipzig kommen tassen. Si genügt einsach eine Bost-karte; die Zusendung exfolgt gratis und

ff. Gebirgs-Preifelbeeren, tafelfertig, empfiehlt billigft M. Silbermann, Schuhmacherfir. 420

franto.

Halz-Hpeac, gerändert. Pand-

fpeck, gerändjert. Rückenspeck, Schinken- u. Palemiwurst

en gros und en detail zu angemessenon Preisen zu haben bei Walendowski,

Bodgorg, gegenüber ber Rlofterfirche

Die 2. Etage, befteh. aus 5 Zimmern nebft Zubehör, ift aum 1. Juli ev. früher zu vermiethen. Zielke, Coppernifusftr. 171. Afleine Wohnungen zu verm. Gerechteftr, 99 Möblirtes Zimmer Tuchmacherftraße 174. Gerberftraße 271 möblirtes Bimmer gu berm.

Gesucht per sofort this 2 unmöhl. Zim.

B. Hozakowski, Thorn.

Pensionare finden freundliche Auf-Dafelbft 1-2 möbl. Zimmer mit Burichen-

Offene Stellen für jeben Ber Fiellen-Courier, Bertin-Beffend. Gröfte Anstalt. Sofort 10000 Stellen

Agenten, Reisend u. Platvertreter für nenartige Holzroulang u. Jalousien bei hoher Provision gesucht v. Klemt & Hanke, Göllevan,

Post Friedland, Bezirf Breslau. Nach weislich größte und leiftungsfähigste Foribeier Branche Deutschlands. Füntung

prämiirt mit goldenen und filbernen Meddillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Austr.) Tüchtige Stellmachergesellen

auf Raftenarbeit und tüchtige Schmiebe-Fenerarbeiter finden bei gutem Lohn Danernde Arbeit bei

A. Gründer, Wagenbauanftalt.

erhalten bauernbe Beschäftigung beim

Maurermeifter G. Soppart, Thorn, Bacheftiage 50.

mit anter Schulbildung, vorzüglich im Deutschen, kann Oftern eintreten in die Buchdruckeret

Thorn.Oftdeutsche Big.

Cohne anftändiger Gliern können fofort ober fpater eintreten bei M. Hapke. Bädermeifter, Gr. Moder.

Line Cassiferin und

Buchhalterin pr. 1. Marz gesucht. Kenntniß der pol-nischen Sprache erforderlich.

Angebote erbeten mit Aufgabe ber Ge-halts-Ansprüche bei freier Station unter G. M. in d. Exped. d. 3tg.

Giebt es denn keine Kodsfrauen in Thorn? Gine folche könnte fich melden unter Chiffre S. 200 in ber Expedition b. 3tg.

Beübte Rockarbeiterin

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten u. das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige "Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgend Heilung fanden "Dr. Hebras Flechtentod". Bezug St. Marien-Orogerie, Danzig, Hundeg. 100. Gine freundl. Mittelwohnung b. 1. April cr gu vermiethen Coppernifusftr. 168

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

acaopulver

bon borzüglichstem Geschmad, garantirt rein, leicht löslich und bon hoher Nährfraft. Daffelbe ift zu haben in allen befferen Geschäften der Delikateffen=, Colonial=, Materialwaaren= und Drogen=Branche.

Befannimagung.

Bur Bermiethung des ber Stadt ge-hörigen, am innern Kulmer Thor belegenen breiftodigen Thurmes in ber Grabenftrage ale Lagerhaus vom 1. April 1891 bis bahin 1893 haben wir einen Ligitations. termin auf

Sonnabend, d. 28. Februar cr.,

Mittags 121/2 Uhr im Zimmer des Herrn Stadtfämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaunt, zu welchem Miethsbewerber mit dem Bemerken ein-gelaben werden, daß die Miethsbedingungen im Ruregu 1 mährend der Dietkikungen im Bureau 1. mahrend ber Dienftftunden gur Ginficht ausliegen.

Das Innere des Thurmgebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Burean 1.

Bor dem Termine hat jeder Bieter eine Raution von 50 Mt. bei unserer Rammereitaffe gu hinterlegen und bie Bedingungen gu unterschreiben.

Es freht ben Miethsbewerbern frei, auch auf einzelne Stockwerke resp. beren Räume

Gebote abzugeben. Thorn, den 20. Februar 1891. **Der Włagistrat.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege ber Zwangsvollstredung foll bas im Grundbuche von Schönsee, Blatt 44, auf ben Namen ber Besitzer Friedrich unb Auguste, geb. Cieszynska, Schielke'schen Cheleute eingetragene, au Schönsee belegene Grunbftud

am 4. Mai 1891. Bormittage 10 Uhr

por bem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,21 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,23,47 Settar gur Grundfteuer, mit 570 Mf. Nutungswerth zur Gebäude: steuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift bes Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere bas Grundstück betreffenbe Nachweisungen, sowie besondere Raufbedingungen fonnen in ber Gerichts fcreiberei, Abtheilung V, eingefeben

Thorn, ben 9. Februar 1891. Königliches Amtsgericht.

Uenentliche Zwangsversteigerung. Montag, den 23. Februar er., Bormittags 11 Uhr werde ich in der Nähe des Marktplațes

verschiedenes Mobiliar als: mehrere Rleiderfpinde, Lifche, Rohrstühle, mehrere Sat Betten, Bettgeftelle, 1 große Kaiserbüste, I Regulator, versichiedene Weine, Liqueure, einige Fässer Bairisch-Bier, I größ. Partie leere Flaschen, zwei Bierapparate und ver- (ichiedene Schank = Utenfilien, 7 fowie fechs Schweine, einen Boften Ben und andere

Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Sammelpuntt : ber Martiplay

Gollub, ben 20. Februar 1891. Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Mart 2500 fichere sechsprocentige Spotten. Gest. Offerten an die Expedition biefer Beitung unter C. V.

300—600 Mark fofort gegen volle Sicherheit gefucht. Offert. unter D. 3 an die Exped. b.

Fortzugshalber ift ein gutverzinsb. Grundstück Ren Culmer · Borftabt Rr. 83, ent-haltenb 6 fleine Wohnungen, Garten, an-grengenbe Bauparzelle (appartes Grunbfrud), nnter fehr glinftigen Bedingungen sofort ju verfaufen. Rähere Austunft ertheilt Maurer Fr. Mattern baselbst.

Holzverkauf.

In Forst Lissomit jeden Tag burch Förster Strache Brennholz jede Sorte. In Forst Ledzez jeden Montag und Donnerstag Kiefern-, Gichen- n. Virken-Nutholz, Vrennholz-Verkauf jeder Art täglich durch Förster Wüstenel.

Unterrichts-Institut in Filigran-Arbeit

hierielbst für kurze Zeit. Serstellung von Uhr- u. Salsketten, Armbanbern, Brochen, Saar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Berzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen 2c., nebst Blumenkörben, aus farb. Draht u. Wolle gefertigt.

Beige hiermit an, daß ich hierselbst von heute ab für kuzse Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung Brückenstr. 39, II. Stage, ergebenst ein.
Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Ansängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmud und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung fämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1 Mt. 50 Bf. für Kinder 1 Mt., und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, dis sie sich die Fixtigkeit zur selbstständigen Serstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ift sehr billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr. — herr Hermann Seelig hatte die Güte, mir in keinen Schonstenstar die Nickellung und Reine Schonstenstar die Kiefellung und Kiefellung und keinen Schonstenstar die Kiefellung und Kiefellung und keinen Schonstenstar die Kiefellung und keinen Schonstenstar die Kiefellung und keine Verlagen die Kiefellung und keine Verlagen der die Kiefellung und keine Verlagen die Verla in feinem Schaufenfter bie Ausstellung eines Blumenforbchens gu geftatten

Josepha Theben.

Klee- u. Gras-Sämereien.

Mile Sorten Feld-, Wald- und Garten-Sämereien, bezw. rothen, weißen, gelben, schwebischen Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bokharaklee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital. und franz. Reygras, Grasmischungen, Gräser-, Mais-, Runkeln- und Möhren-Samen etc. etc.,

unter Controle der Danziger Samen-Control-Station

auf Reinheit und Keimfähigfeit geprüft, offeriren billigft. Für Sitmereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marttpreife.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

hiesigen und schlesischen Ursprungs, seibefrei, 92—94% Keimfähigkeit, hiesigen Thymothee und Beißklee, gelben Hopfenklee, Schwedischklee, In-carnat= n. Bundklee, franz. Luzerne, engl. n. ital. Rehgras, Seradella, weiße grünk. Riesenmöhren (Duedlinb. Originalsaat), Oberndörfer Kunkeln, Pomm. Rannenwruden, Pommerichen Saathafer

offerirt billigft und bemuftert france Emil Dahmer, Schönsee W. Pr. 100000 Mark Baares Geld!

gewinnt man in ber Grossen Pfälzer Geldlotterie

Biehung am 5. Mars b. 3. & Loos 2,50 Mf. incl. Porto und Lifte ber-fenbet fo lange ber Borrath reicht

Georg Joseph. Berlin C., Jüdenstr. 14. Telegramm-Adresse "Dukatenmann" Berlin.



Luc Monat Mars

bei allen Poftanftalten (Zeitungs-Lifte 4695)

breitung gefunden, wie ber in Bromberg ericheinende

Didentsche Lokal-Anzeiger.

Gin Abonnement für den Monat März bietet für nur 34 Pfg. die benkbar billigste Gelegenheit, das Blatt gründlich kennen zu lernen.
In dem täglichen Feuilleton der Zeitung brachten wir Romane von Paul Lindau, George May und anderen ersten Autoren. Augenblicklich erscheint "Der Oberstühlrichter" von Karoline Deutsch.
Roch im Monat März kommt der Roman

Bronie des Schidfals

bon Feodor bon Bobeltit jum Abbrud.

In Folge der großen Berbreitung ist der Ostdeutsche Lokal-Anzeiger ein ganz vorzügliches Inseratenblatt.

Der Insertionspreis beträgt für die Ggespaltene Beitizeile ober beren Raum nur 10 Pf., ein Preis, ben selbst die winzigst gering verbreiteten Blättchen erheben. Für Inserate, welche mehr als 2 Wal zu erscheinen haben, wird vom "Ostbeutschen Lotal-Anzeiger" noch ein fest normirter Rabatt von 25 bis 50 pCt. bewilligt.

Probezeitungen und Inferaten-Preideourante auf Bunfch gratis

Biftoria Theater in Thorn. Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Februar 1891.

Ameimaliges Gastspiel des Opernpersonals vom Stadttheater in Posen.

Mit glanzender neuer Ausstattung an Koftimen und Requisiten. t! Mit bollem Orchefter. Mobitat!

er Mifado

Dpern-Burleske in 2 Aften von W. S. Gilbert. Mufik von Arthur Sullivan. Die neuen Dekorationen: 1. Akt: Lichthof im Staatspalast Ka-Ko's, 2. Akt: Palastgarten in Titipu, siud angesertigt vom Dekorationsmaler Fritz Hoffmann.

Die japanischen Kostüme sind theils Originalkostüme aus Japan, theils aus japanischen Stoffen gänzlich neu nach Originalbildern angesertigt.
Die Stoffe und Stickereien sind durch die Firma Kronthal Sohne direkt bezogen.

Im 2. Act: Grosses Ballet.

Fri. Elise Funk, ausgeführt von Fraulein Elise Funk und den Damen bes Corps de Ballet.

Als Theaterzettel für Damen werden

mit aufgedrucktem Zettel zum Breise von 30 Pf. ausgegeben. Junftrirte Theaterzettel auf japanischem Bapier & 20 Pf. find bet ben Billeteuren,

Opernbücher sind an der Kasse zu haben.
Rassenschaftnung 7 Uhr. — Ansang 7½ Uhr.
Borverkauf: Loge und 1. Parquet 2,50 Mt., 2. Parquet 1,50 Mt, unnummerirter

Plat 1 Mt., Stehplat 75 Pf.
An ber Abendkasse: Loge und 1. Parquet 2,75 Mt., 2. Parquet 1,75 Mt., unnummerirter Plat 1,25 Mt., Stehplat 1 Mt., Gallerie 50 Pf. Die Direction.

Hotel früher Hemplera

Culmerstraße 3 geftattet fich, feine feit bem 1. Sanuar er. umgebauten u. ansprechend eingerichteten

grossen Gesellschaftszimmer

ber freundlichen Beachtung beftens zu empfehlen. Specialität: Münchener Kindl, Königsberger Schönbuscher frisch vom Fass. Reichhaltige Speisefarte.

Generalbersammlung Montag, ben 23. Februar, Abends 8 Uhr

im Schützenhause.

Tagedordnung: 1. Rechnungslegung pro IV. Quartal 1890. 2. Rechnungslegung pro 1890. 3. Beschlußfassung über die Gewinnver-

4. Wahl bon brei Rechnungsrevisoren. 5. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes.
6. Wahl von drei Anffichtsrathsmitgliedern.

Die Bilang liegt gur Ginficht im Befchäftslofal bon heute ab aus.

Vorschuß-Verein zu Thorn Kittler. Herm. F. Schwartz. F. Gerbis, Um Sonnabend, den 28. Februar

findet im Tangfennben · Civfel (im Mujeum) ein Maskenball 3

ftatt, wogu ich meine früheren Schülerinnen und Schüler fowie beren Angehörige gang

ergebenst hiermit einlade.

Gintrittskarten pro Berson 1,50, pro Familie 3,00 Mt., sind vom 23. Februar an in meiner Wohnung 31. Jahen. Sochachtungsvoll

C. Haupt.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin!

Große Nothe Arenz-Lotterie. Haupt-gewinn 20000 Mt. Ziehung am 17 April. Loose a 1 Mt. 10 Pfg. Stettiner Pferde-Lotterie. Hauptgewinn 10 000 Mt. Ziehung am 12. Mai. Loofe a 1 Mt. 10 Pfg Königsberger Pferde Lotterie. Haupt-gewinn 10000 Mf. Ziehung am 13. Mai. Loofe a 1 Mf. 10 Pfg. empfiehlt und ver-fendet bas Lotterie Comptoir von

Ernst Wittenberg, Seglerstr. 91 Für Porto und Listen jeder Lotterie 30 Bf

Heirath! junge Dame wünscht sich zu verheirathen. Nicht anonyme Antrage unter 3878 nimmt entgegen ber "General-Anzeiger", Berlin SW. 12:

Goldfiche, Igroß und traftig, a St. Raphael Wolff, Glas., Porzellan- u. Steingutwaaren-

Handlung, Seglerftr. 96/97. 2 Kanarienhähne, 2 gr. Gebauer für 20 ein "Illustrirtes Unterhal-Mart zu verfauf. Hundegaffe 245, part. v. tungeblatt".

Sonntag, den 22. Februar er., Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borde (4. Hom.) Nr. 21. Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf. Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent. Progr. u. a. "Großes Potpourri" aus Wikado.

"Concordia", Mocker. Nachmittag:

Maderfuchen und Canec. bon 5 Uhr ab Familienfrangen, wogu ergebenft einladet A. Kotschedoff.

Gisbahn Grügmühlenteich Sidjere und glatte Bahn! Berein junger Kanflente

"Sarmonie". Connabend, b. 7. März er., Abends 8 11hr

Victoria-Saal: Winter-Vergnügen.

gehörige haben Butritt. Der Borftanb.

Geige Bu erfr. i. b. Grp. d. 3.

Der Gefammt-Auflage borliegender Rummer ift eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichfeit der achten Dr. Fernest'ichen Lebens-Effeng von C. Lück in Colberg handelt und wird diefelbe

einer geneigten Beachtung empfohlen. Central-Berfandt durch C. Lück in Colberg.

Riederlage einzig und allein in Thorn in der Rathe-Mpothete bet Apothefer Schenck, Breiteftr. 53. Diergu eine Beilage und

Druck und Berlag der Buchdruckerei der "Thorner Oftbeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn. Für die Redaktion verantwortlich : Guftav Rafchabe in Thorn.